

Verlasse dich nicht auf deinen Verstand

Wie köstlich ist der Friede Gottes, den ein wahrer Christ schon in diesem Leben schmecken darf. Die Bibel sagt uns, dass der Friede Gottes höher als alle Vernunft ist (Phil. 4,7). In der heutigen Predigt möchte ich auf die menschliche Vernunft zu sprechen kommen, und diese der göttlichen Vernunft gegenüberstellen. Wenn wir uns heute in unserer Gesellschaft umschauen, und ihre Veränderung in der letzten Jahrzehnte vor Augen führen, so müssen wir feststellen, wie hochmütig und stolz viele Menschen geworden sind. Sie stellen sich selbst als Mensch in den Mittelpunkt, wozu ihr stolzes Wesen sie verleitet. Gott selbst wird in einer solchen Gesellschaft kein Raum gegeben. Doch gibt es auch unter Gemeinden der sogenannten Christenheit solche, die den Menschen und seine innewohnende menschliche Kraft hervorheben. Sie verbreiten die Irrlehre, dass sich der Mensch aus eigener Kraft von üblen Gewohnheiten trennen muss, und sich trennen kann, bevor er sich bekehrt. Diese Menschen haben den Glauben an die rettende und seligmachende Kraft des Blutes Christi nicht. Jesus selbst sagte:

- ***„Ohne mich könnt ihr nichts tun“ Joh. 15, 5***

Wir aber, die wir an die Kraft Jesu Christi glauben, bekommen eben diese Kraft, durch welche wir ein Leben in der Gerechtigkeit Gottes führen können. Durch die Kraft Jesu Christi und des Heiligen Geistes können wir die Gebote Gottes halten, und können einstimmig mit dem Apostel Johannes sagen:

- ***„Und seine Gebote sind nicht schwer!“ 1. Joh. 5, 3***

Lasst uns zuerst auf den Bund zu sprechen kommen, welchen Gott mit Abraham einst schloss. Wir lesen im 5. Buch Mose, im 4. Kapitel, wie Mose das Volk Israel zum Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes aufforderte:

- ***„Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land einnehmt, das euch der Herr, der Gott eurer Väter gibt. Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes bewahrt, die ich euch gebiete. Eure Augen haben gesehen, was der Herr gegen den Baal-Peor getan hat; denn alle, die dem Baal-Peor folgten, hat der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte getilgt. Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhangt, lebt alle heute noch. Seht, ich habe euch Gebote und Rechte gelehrt, wie mir der***

Herr, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen. So behaltet sie nun und tut sie! Denn das wird eure Weisheit und euer Verstand sein bei den Völkern, dass, wenn sie alle diese Gebote hören, sie sagen müssen: »Ei, wie weise und verständig sind die Leute dieses großen Volkes!« 5. Mo. 4, 1-6

Mose sprach also, dass die umliegenden Völker die Weisheit und den Verstand der Israeliten erkennen und bewundern werden, wenn das Volk Israel nur in den Geboten und Rechten Gottes lebt. Gott will auch heute jedes seiner Kinder im Besitz der göttlichen Weisheit, der Erkenntnis und des rechten Verstandes sehen. Gott ist Licht, und alle wahre Kinder Gottes befinden sich in diesem Licht. Dieses Licht symbolisiert die Erkenntnis. Durch die volle Erkenntnis, sind die wahren Christen in der Lage, die Bibel in der Gesamtheit zu verstehen. Sie sind zudem in der Lage die Gegebenheiten und Veränderungen in ihrer Umgebung klar zu erkennen, und wissen diese zu deuten. Der Teufel aber, welcher der Fürst der Finsternis ist, sucht die Menschen im dunkel über die Wege Gottes zu halten. Er setzt durch sein Heer von Irrgeistern alles daran, die Menschen bis in den Tod in Unverständnis und Unklarheit zu halten. Wenn der Mensch in Kontakt mit finsternen Mächten kommt, so werden die ins Menschenherz eingezogenen bösen Geister den Verstand abschalten. Ebenso sind echte Magier und Hypnotisieren in der Lage, mit Hilfe böser Geister den Verstand eines Menschen unter ihre Kontrolle zu bringen. Der von Gott gegebene Verstand, und das Empfindungsvermögen zu allem Guten, kann verloren gehen, wenn der Mensch bösen Geistern Einlass gewährt. In den Kirchen und Sekten werden gepredigt Lehren, durch welche die Zuhörerschaft im Dunkel bezüglich der Erkenntnis des Wortes Gottes gehalten werden. Viele Prediger, die Irrlehren predigen, sind sich bewusst, dass sie gewisse biblische Fragen aufgrund ihrer Glaubensansichten nie verstehen werden. Sie rechtfertigen ihre Unwissenheit, indem sie sagen, dass es gut für den Menschen sei, wenn sie bestimmte biblische Fragen nicht verstehen können. Andererseits gibt es Prediger, die die Erkenntnis über wichtige Lehrpunkte der Bibel haben, diese aber nicht an ihre Zuhörerschaft weitergeben. In einem solchen Fall sind sich die Prediger und Ältesten einer Kirche oder Gemeinde bewusst, dass, wenn sie eben jene Lehrpunkte ihrer Zuhörerschaft mitteilen würden, sie selbst durch das Wort Gottes als Irrlehrer offenbart werden. Hier geht es jenen Predigern einzig und allein um Macht, Autorität und das ansammeln einer möglichst großen Zuhörerschaft, und dies alles auf Kosten der göttlichen Wahrheit! Der Teufel will die Menschen in Unwissenheit über biblische Lehrpunkte halten. Er kann ebenso in den „gläubigen“ Menschen einen Gefühlsrausch bewirken, durch den die Menschen eine Freude

empfangen, die sie glauben lässt, sie seien auf dem richtigen Weg gen Himmel. In den Sekten der Pfingstler und Charismatiker geht der Teufel sogar soweit, die Versammelten in Ekstase zu bringen, wodurch sie zu hüpfen, klatschen schreien und zu tanzen beginnen. Dies ist eine Form teuflischer Besessenheit, was aber jeder Pfingstler und Charismatiker vehement abstreiten würde. Der Teufel macht Gebrauch von vielen Mitteln, durch welche der Verstand des Menschen abgeschaltet werden kann. So kann Satan zum Beispiel ein Verlangen nach Alkohol oder anderen berauschenden Drogen im Menschen erwecken. In einem Zustand des Rausches, kann der Betroffene niemals Herr über einen klaren Verstand sein, somit auch kein vernünftiges und Gott wohlgefälliges Urteil fällen. Fallen uns die genannten ekstatischen Symptome unter gläubigen Menschen der verschiedensten Glaubensrichtungen auf, so hat sich der böse Geist, denen sie unterliegen, uns bereits zu erkennen gegeben. Gottes Geist sucht, die geistlichen Augen, die Ohren und das Herz des Menschen zu öffnen. Gottes Geist bewirkt ein rechtes Sehen, ein rechtes Hören und ein rechtes Empfinden.

Nachdem der Teufel Adam und Eva zur Sünde verführt hatte, waren sie von da an durch den Sündenfall von Gott getrennt. Da Gott die Quelle des Lichts ist, war ihre Verbannung aus Gottes Gegenwart eine Verbannung in die Finsternis. Adam und Eva konnten von nun an die Stimme Gottes nicht mehr vernehmen. Die Menschheit verstrickte sich von Anbeginn des Sündenfalls immer tiefer in die Sünde. Immer schwieriger wurde es dem Menschen, die Stimme des Geistes Gottes zu hören. Als es letztlich unter ihnen überaus schlimm zuzuging, war Gott gezwungen die Menschheit zu vernichten. Allein Noah und seine Familie fanden Gnade bei Gott. Durch Noah erwuchs aufs neue die Menschheit. Da aber jeder Mensch die fleischliche und sündige Natur geerbt hat, verfielen die Menschen, welche nach der Sintflut die Erde bevölkerten, ebenso in Sünde. Ihr Hochmut und Stolz verleitete sie, einen Turm zu bauen, der bis an den Himmel reicht, mit der Absicht, sich einen Namen zu machen. Es heißt, dass das dichten und trachten des Menschen böse ist, von Jugend auf. Gottes Heilsplan beinhaltet, die sündige und verdorbene Natur des Menschen zu verändern.

Im 17. Kapitel in den Schriften Hiobs lesen wir:

- **„Denn ihrem Herzen hast du den Verstand verborgen; darum wirst du ihnen den Sieg nicht geben“ Hiob 17, 4**

Gott lässt es indirekt zu, gewissen Menschen, die sich von ihm abwenden und nicht gehorchen wollen, den Verstand zu nehmen. An solchen lässt er den Teufel sein Werk verrichten. Jesus sprach:

- **„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neu-**

em geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen (Nicht verstehen).“ Joh. 3, 5

Jesus hat den Menschen zu seiner Lebenszeit auf Erden, seine Lehre größtenteils in Gleichnissen verkündet. Er sprach zu seinen Jüngern, im Hinblick auf die Pharisäer und Schriftgelehrten:

- **„Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreiches zu verstehen, jenen aber nicht“ Mt. 13, 11**

Mit der Bekehrung und der Wiedergeburt, werden die Augen des Menschen aufgetan. Der Zustand, indem sich der Sünder vor der Wiedergeburt befand, wird in der Bibel oft als ein Zustand des Schlafens, der Trunkenheit, der Finsternis oder des Todes bezeichnet. Es ist ein Zustand, in welchem der Mensch nicht in der Lage ist, ganz nach dem Sinne Gottes klar zu urteilen und klar zu denken. Bereits nach der Wiedergeburt bekommt er ein klares Verständnis über Fragen, die das Himmelreich betreffen. Jesus spricht zu allen seinen Nachfolgern: *„Euch ist es gegeben.“*

Ein Mensch, der nicht von neuem geboren ist, kann das Reich Gottes nicht verstehen. Ohne Wiedergeburt ärgert sich der Sünder an Gottes Wort und an Gottes Führung. Das jüdische Volk, das keine Wiedergeburt erlebt hat, ist ein Volk, dessen Herz bis auf den heutigen Tag verstockt ist. Jesus musste sich einst über die Herzenshärte des jüdischen Volkes wundern. Sie wiesen Jesus und seine Lehre ab, wodurch sie letztlich den Gott Abrahams und Moses abwiesen, welchem sie zu dienen meinten. Den Weg Gottes, den Jesus dem jüdischen Volk nahe brachte, konnten viele der streng gläubigen Juden nicht verstehen. Sie waren ebenso wenig in der Lage Jesus als den Sohn Gottes zu erkennen und ihn zu beurteilen, obwohl die Schriften der Propheten, an welche sie zu glauben meinten, von dem künftigen Kommen Jesu zeugten. Die Pharisäer und Schriftgelehrten, diejenigen, die das Gesetz auf das Strengste befolgten, verstanden Jesu Sprache nicht. Und warum? Weil der Geist Gottes wegen ihrer Verstocktheit nicht zu ihren Herzen sprechen konnte. Der Apostel Paulus schrieb an die Gemeinde zu Korinth:

- **„Als ich zu euch kam, da kam ich nicht mit menschlicher Weisheit, noch mit menschlicher Erkenntnis. Ich hielt mich, als wüsste ich nichts, als allein Christus, und ihn als gekreuzigt“ 1. Kor. 2, 2**

An einer anderen Stelle sagt er, dass die göttliche Torheit weiser als die menschliche Weisheit ist, und die göttliche Schwachheit stärker als die menschliche Stärke ist. Der menschliche Verstand allein vermag es nicht zu fassen, was göttlich ist. Jesus wollte von seinen Jüngern wissen, was die Menschen über ihn sagen oder meinten, wer er sei. Darauf antworteten sie

ihm, dass die einen sagen, er sei Elia, die anderen sagen er sei Jeremia. Jesus wollte dann von seinen Jünger wissen, was sie meinten, wer er sei. Darauf antwortete Petrus:

- **„Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ Mt. 16, 16**

Jesus sprach darauf zu Petrus:

- **„Selig bist du Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir dies nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist“ Mt. 16, 17**

Petrus konnte Jesus erkennen, nicht weil er vielleicht auf menschliche Art klüger war als die anderen, sondern allein deshalb, weil Gott es ihm offenbart hatte. Jesus sprach:

- **„Ohne mich könnt ihr nichts tun“ Joh. 15, 5**

Genauso können wir ohne Jesus die göttlichen Dinge nicht erkennen. Es heißt deshalb: *„Wache auf, der du schläfst. So wird dich Christus erleuchten.“* Der Mensch, welcher in der Sünde lebt, wird verglichen als einer der schläft. Jesus sagt:

- **„Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit, die nicht sehen, sehend werden“ Joh. 9, 39**

Hier redet Jesus von Sündern, die er als Blinde bezeichnet. Die geistliche Blindheit ist eine Folge der Sünde. Der Teufel ist bemüht, den göttlichen Verstand den Menschen zu rauben. Ohne den göttlichen Verstand ist der Mensch nicht in der Lage nach Gottes Willen zu urteilen und zu handeln. Nur durch Jesus Christus und durch die Wiedergeburt vermag er, das weltliche Geschehen zu durchschauen und das Wesen der Menschen zu erkennen. Durch die Wiedergeburt unterzieht sich zudem er mit Hilfe des Wortes Gottes einer ständigen Selbstprüfung. Hierdurch erfährt der wieder geborene Mensch seine Stellung zu Gott, und in welcher Hinsicht ihm noch geistlich mangelt. Jesus musste sich damals zu seiner Erdenzeit über die Menschen wundern, denn sie waren nicht in der Lage, die Zeichen der Zeit zu erkennen, wohl aber wussten sie das Wetter zu deuten. Die Frage stellt sich nun, wie viele Menschen es auf der Erde wohl gibt, die die Zeichen der heutigen Zeit richtig beurteilen können. Nur die wahren Kinder Gottes können die Geschehnisse in der Welt durch ihren göttlichen Verstand beurteilen, und so auch die Zeichen der Zeit erkennen. Ein sündiger Mensch in seiner geistlichen Blindheit ist nicht in der Lage die Geschehnisse in der Welt zu erkennen und zu beurteilen.

Man muss sich wundern über die Menschen, die in ihrem finanziellen Vermögen die 1. Millionen Euro Marke geknackt haben. Sie ruhen sich ge-

wiss nicht auf diesen 1. Millionen Euro aus, und geben sich damit zufrieden. Sie sind nun bestrebt, mit Investitionen dieser Millionen, noch mehr Millionen zu verdienen. Manche Menschen besitzen ein solch großes Vermögen, dass sie nicht in der Lage sind, alles Geld in ihrem Leben auszugeben. Sie sind gefangen in dem Wahn nach Reichtum, und können sich nicht einmal mit einem Vermögen von mehreren Millionen Euro, wenn nicht gar Milliarden von Euro, zufrieden geben. Alle jene Menschen, welche in Sünden leben, und nach den Dingen der Welt trachten, anstatt nach den himmlischen Gütern, bezeichnet die Bibel als blind, taub, verstockt, betrunken und töricht. Sie können weder die Stimme Gottes vernehmen, noch erkennen den Willen Gottes. Sie sind gefangen in den Klauen des Teufels. Durch die Bekehrung bekommt der Mensch eine erste Klarheit über die Wege Gottes. Doch in das volle Licht Gottes wird der Mensch erst hernach durch die Heiligung geführt. Jesus spricht von dem Heiligen Geist:

• **„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, dann wird er euch in alle Wahrheit leiten“ Joh. 16, 13**

Uns wird geboten, der Heiligung nachzujagen. Denn ohne der Heiligung kann niemand den Herrn sehen (Hebr. 12, 14). Mit anderen Worten: ohne sie kann niemand Gott erkennen, wie er ist in seiner Kraft, in seiner Liebe, in seiner Barmherzigkeit und in seiner Geduld. Die Eigenschaften Gottes kann ein ungeheiliger Mensch nicht erkennen. Ein wieder geborener aber empfängt nach seiner Bekehrung ein gewisses Maß an Erkenntnis. Von vielen göttlichen Dingen weiß er aber noch nichts. Ein neu bekehrter Mensch kann deshalb schnell Gefahr laufen, sich in geistlichen Fragen zu irren. Eine symbolische Parallele zu dem geistlichen Stand eines neu bekehrten Menschen gibt uns die Wüstenwanderung der Israeliten. Nachdem sie aus Ägypten ausgezogen waren, irrten sie 40 Jahre in der Wüste umher. Viele Menschen sind der Ansicht, dass mit der Bekehrung alles getan sei. Das ist falsch! Wir lesen im 2. Brief an die Korinther:

• **„Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ 2. Kor. 5, 17**

Diese Bibelstelle bezieht sich auf ein volles Heil. Die Heiligung beinhaltet, dass das Alte im Menschen gänzlich vergangen ist, und der Mensch nun als eine neue Kreatur vor Gott steht. Eines unserer Traktate hat den Titel: *„Das Bild des alten Menschen.“* In diesem Schreiben schildert der Autor, wie das Wesen eines ungeheiligten Menschen aussieht. Viele negative Charakterzüge werden angeführt, mit denen ein ungeheiliger Mensch mehr oder weniger behaftet ist. Durch sein sündiges inneres Wesen ruiniert sich er selbst. Gott aber will den alten Menschen *ausziehen*. So schrieb auch der

Apostel Paulus, wir sollen den früheren Lebenswandel des alten Menschen ablegen, und den neuen Menschen anziehen, der nach Gott geschaffen ist, nach rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit (Eph. 4, 24). Es sei daher jeder Seele zugerufen, sich völlig Gott zu ergeben, indem wir ihm alles weihen. Der Dichter eines unserer Lieder schrieb: *„Wenn ein völlig Opfer du gebracht, wahrlich der da hat des Feuers Macht, wird's entzünden auch in dir.“* In einem anderen Lied singen wir: *„Zeit, Talente, Hab und Geld, Ruf und Ansehen in der Welt; sollt ich etwas dir entziehn'? - Nein, ich gebe alles hin.“* Wieder an anderer Stelle heißt es: *„Auf den Altar leg ich mich, und ich weiß du heiligst mich.“* Der Mensch tritt dann in den heiligen Stand ein, sobald er dem Herrn sein Alles und sein „Ich“ völlig geweiht hat. Dann erst kann Gott in den Menschen sein göttliches Verständnis einpflanzen. Es ist Gottes Wille, dass seine Kinder klar und deutlich die Dinge erkennen, die nur in Gottes Licht erkannt werden können. Nur in Gottes Licht sehen wir was göttlich, was recht, was wahrhaftig und was heilig ist. Der König David sagt:

- ***„In deinem Licht sehen wir das Licht.“ Ps 36,10***

Es gibt aber Menschen, die sich selbst als jene betrachten, die ein Leben im Lichte Gottes führen. Das Licht aber, was sie meinen zu besitzen, ist in Wahrheit Finsternis. Jesus sagt: Wie groß wird diesen Menschen die ewige Finsternis erscheinen, in die sie nach dem Endgericht geworfen werden.

- ***„Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!“ Mt. 6, 23***

Ein jeder Mensch kann Gefahr laufen, in eine solche falsche Selbsterkenntnis zu geraten, was ihn letztlich um sein Seelenheil bringen wird. Jesus will, dass seine heiligen Nachfolger Klarheit über jede Stelle der Bibel haben. Die Strategie vieler Irrlehrer dagegen, ist das Vertuschen wichtiger biblischer Lehrpunkte. Durch ihre Lehre erbauen sie nicht ihre Zuhörerschaft, sondern verwirren sie. Die Prediger aber, die in der Wahrheit sind, möchten, dass ihre Zuhörer alles, was im Worte Gottes geschrieben steht, sie auch recht verstehen. Diesen Predigern ist es ein großes Anliegen, dass die Menschen das göttliche Verständnis erlangen, und die volle Erkenntnis haben. Auch dem Apostel Paulus war dies ein Anliegen, und deshalb schrieb er:

- ***„(...) bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes hingelangen, zum vollkommenen Mann, zum Maß des Alters der Fülle Christi“ Eph. 4, 13***

Während Jesus seine Jünger belehrte, fragte er sie oft, ob sie das gehörte verstanden haben. Wenn nicht, dann hat er ihnen seine Worte verständlich

erklärt. Jesus musste sich über das Unverständnis seiner Jünger wundern, da sie oft sogar die Worte über irdische Dinge nicht verstanden. Viel weniger hätten sie die Worte über geistliche Dinge verstanden. Gott will, dass wir, die wir seine Kinder sind, auch das Verständnis über die geistlichen Dinge haben. Nur wenn der Mensch die Heiligung empfangen hat, kann er die göttlichen Tiefen im Worte Gottes ergründen. Der Apostel Paulus schrieb in seinem Brief an die Epheser:

- **„Darum seid nicht uneinsichtig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist“ Eph. 5, 17**

Jesus sagte, dass der Wille Gottes geschehen muss, im Himmel, wie auch auf Erden. So müssen auch wir bestrebt sein, immer nach dem Willen Gottes zu handeln. Auf unserem Pilgerweg hier auf Erden kommt es häufig vor, dass wir einen Scheideweg erreichen. Nun muss entschieden werden, welcher der Wege einzuschlagen ist. Immer muss man aber den Weg wählen, den Gott für uns vorgesehen hat. Wir lesen in dem ersten Brief des Apostels an die Gemeinde zu Korinth:

- **„Brüder, seid nicht Kinder im Verständnis; sondern in der Bosheit seid unmündig, im Verständnis aber werdet erwachsen“ 1. Kor. 14, 20**

Jeder Prediger und Lehrer der Wahrheit ist bemüht, seine Zuhörerschaft in den Stand des vollen Lichts und der vollen Erkenntnis zu bringen. Die Irrlehrer dagegen sagen ihren Zuhörern, sie sollen den Stein liegen lassen, der ihnen zu schwer ist hinwegzuheben. Auch mir kamen in meiner Jugendzeit solche Worte von Predigern zu Ohren. Was sagt uns aber die Bibel über diesen Punkt? Sie sagt uns, dass der, dem Weisheit mangelt, er Gott bitten möge. Gott gibt jedem gern und enthält niemandem etwas vor. Dem, der um Weisheit bittet, wird gegeben werden. Ist uns der Wille Gottes nicht verständlich, so müssen wir ernsthaft darum beten. Jesus sprach, dass *wer auf diesen Stein fällt (sich an ihm ärgert), zerschellen wird*. So werden auch alle Irrlehrer und ihre Gefolgschaft an diesen Steinen zerschellen, die sie auf ihrem Lebensweg liegen lassen. Jesus sagte, dass der Stein, welchen die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein wurde. Jesus selbst ist der Eckstein, und an ihm haben sich schon viele Menschen gestoßen, sind zu Fall gekommen und sind zerschellt. Heutzutage gibt es viele Menschen, die sich an der Lehre Jesu und an seinen Taten stoßen. Sie haben kein richtiges Verständnis über die Lehre Christi, sondern sehen stattdessen die Bibel voller Widersprüche.

Hätten jene Menschen das volle Verständnis über das Wort Gottes, und würden sie aufhören einzelne Bibelstellen aus dem Zusammenhang zu zie-

hen, so würden sie keine Widersprüche finden. Das Wort Gottes und der Heilige Geist können sich nicht widersprechen! Aus diesem Grund ist es unsere Aufgabe, alle Steine, die auf unserem Lebensweg liegen, aus dem Weg zu räumen, wie der Prophet sagte:

- **„Bereitet dem Volk den Weg! Macht Bahn, macht Bahn! Räumt die Steine weg!“ Jes. 62,10**

Diese Symbolik bedeutet, dass wir das Verständnis über alle Lehrpunkte der Bibel erlangen sollen. Wir können durch das Unverständnis über nur einen Lehrpunkt zu Fall kommen. Erst wenn wir die grundlegende Lehrpunkte verstanden haben, können wir in das Wort Gottes tiefer eindringen. Wir lesen in den Sprüchen Salomos folgende Worte:

- **„Wer verständig ist, lässt sich raten“ Spr. 1, 5**

Menschen, die stolz sind, und meinen, sie seien klüger als alle anderen Mitmenschen, lassen sich nicht raten. Ratet man solchen in einer Sache, so finden sie viele Gegenargumente, mit denen sie den Rat verwerfen. Ein verständiger Mann jedoch, nimmt guten Rat an, und ist sogar dankbar dafür. Wir lesen an anderer Stelle der Bibel, dass sich die Liebe sagen lässt. Ein Mensch, der Jesus liebt, und seine Gebote von Herzen befolgt, verwirft nicht gleich sofort den Rat seiner Glaubensgeschwister, sondern prüft die Worte in seinem Herzen, ob sie mit den Geboten Jesu in Einklang stehen. Das Wort Gottes sagt, dass wir uns nicht auf unseren Verstand verlassen sollen. Durch Klugheit und menschliche Weisheit können wir nicht im Geiste wachsen. Ein Mensch, der nach Gottes Wohlgefallen Verständig ist, lässt sich ganz und gar durch das Wort Gottes raten. Kinder Gottes verlassen sich in allen Angelegenheiten niemals auf den menschlichen Verstand. Ein Kind Gottes hört sich die Worte der Mitmenschen an, sinnt darüber nach, und erwägt in seinem Herzen, ob diese Worte mit dem Wort Gottes übereinstimmen. Kinder Gottes korrigieren sich umgehend, wenn sie feststellen, dass sie in einer ihrer Handlungen von den Geboten Gottes abgewichen sind.

In den Sprüchen lesen wir an anderer Stelle:

- **„Ein verständiger Mann schweigt still“ Spr. 11, 12**

Dieses Wort ist nicht so zu verstehen, dass wir dann richtig handeln, wenn wir nichts sagen. Nein, sondern dieses *still schweigen* bezieht sich auf gewisse Situationen, in denen der Mensch natürlicherweise dazu neigt etwas zu sagen. Dann kann es passieren, dass Worte gesagt werden, die sich für Kinder Gottes nicht geziemen. Wir geraten oft in Situationen, wo wir Gefahr laufen können, ein unangebrachtes Wort auszusprechen. So zum Beispiel in Gesellschaft mit den Kollegen auf der Arbeit, oder den Mitschü-

lern in der Schule, wenn die Unterhaltung nichts als albernes Geschwätz ist. Ein verständiger Mann schweigt in solchen Unterhaltungen still. Wenn wir uns an solchem Geschwätz beteiligen, so wird unser Christsein unglaubwürdig. Schlimmer noch ist's, wenn wir uns zuvor den Mitmenschen gegenüber zu Christus bekannt haben, und folglich der Name Christi wegen unserer unangebrachten Worte verlästert wird. Ein weiteres Beispiel für gefährvolle Situationen diesbezüglich, sind Diskussionen, in denen nach der eigenen Meinung gefragt wird. Ein verständiger Mann schweigt still, wenn er die Meinung eines anderen vernommen hat. Ein verständiger Mann weiß, wenn seine Antwort auf taube Ohren stoßen wird, und seine Wiederworte eher zum Unsegen, als zum Segen sind. *Ein Knecht des Herrn ist nicht zänkisch.* Es heißt, dass *eher etwas ist zurecht gebetet, als zurecht geredet.* Ermahnst du jemanden in einer gewissen Sache, und dein Gegenüber fängt an sich zu rechtfertigen, wirst du schnell feststellen müssen, dass deine Worte nicht angenommen werden. Auch dann schweigt ein verständiger Mann still. Tagtäglich geraten wir in weitaus mehr Situationen, als die hier als Beispiel erwähnten, in denen wir weise handeln können, wenn wir nur still schweigen. Von Jesus, unserem größten Vorbild in allem, lesen wir, dass er oftmals still war, und das in Situationen, in denen er sich hätte rechtfertigen können. In solchen Momenten wusste Jesus im voraus, dass seine Antwort nichts bewirken wird.

Weiter lesen wir in den Sprüchen:

- **„Ein Verständiger hat die Weisheit vor Augen“ Spr. 17, 24**

Unser Verhalten in der Welt, die wir Kinder Gottes sind, zeugt von göttlicher Weisheit. Zu jeder Zeit benimmt sich ein Kind Gottes anständig, ist zurückhaltend aber freundlich, ist genügsam in einem Leben in Einfachheit. Demut und Sanftmut sind dabei seine höchste Zierde. In jeder Lebenslage und in jeder Situation hat ein Kind Gottes die göttliche Weisheit vor Augen. Dies zeugt von göttlichem Verstand.

- **„Ein vernünftiger Mann mäßigt seine Rede; und ein verständiger Mann bewahrt einen kühlen Kopf“ Spr. 17,27**

Ein verständiger Mann kann in einer hitzigen und temperamentvollen Umgebung ruhig und gelassen bleiben, und bei all der Aufruhr ein vernünftiges und wohlüberlegtes Urteil fällen. Wir sollen ein heißes und brennendes Herz haben, aber immer auch einen kühlen Kopf bewahren. Führen wir hier das Beispiel des Pilatus an, wie er Jesus den Juden auslieferte: Pilatus fand an Jesus keine Schuld und wollte ihn freilassen. Die vielen anwesenden Juden mit ihren Hohepriestern und Schriftgelehrten schrien lauter und immer lauter, Pilatus solle Jesus töten lassen. Pilatus ließ sich schließlich

von der aufgebrachten Menschenmenge einschüchtern, und übergab Jesus, damit er gekreuzigt würde.

Unsere Lebensaufgabe liegt darin, in dem göttlichen Verständnis beständig zu wachsen. Jesus lädt uns ein, indem er spricht: „*Kommt her zu mir und lernt von mir!*“ Wir haben viel von Jesus zu lernen! Nur durch Jesus können wir nach Gottes Wohlgefallen recht denken, recht sprechen, und recht handeln. Es heißt, dass *wer sich in Gefahr begibt, der kommt darin um*. Ein verständiger Mann begibt sich nicht leichtfertig in Gefahr, sondern umgeht sie, wo es möglich ist. Ich erinnere mich an die Sowjetzeit zurück, als die Ältesten unserer Gemeinde des öfteren Gemeindeversammlungen kurzfristig absagten, da vor Ort eine Gefahr für Christen durch den KGB drohte. Dieses Verhalten war weislich. Hätten die Brüder die Gefahr ignoriert, so hätten sie nicht nur sich, sondern die gesamte Gemeinde in große Gefahr gebracht.

Lasst uns noch zuletzt alle warnen, denn die einst erlangte göttliche Weisheit kann jedem von uns verloren gehen, wenn man nicht aufpasst! Man muss sich wundern, wie blind bezüglich der Lehre Christi einige unserer damaligen Brüder aus den Gemeinde in der Sowjetunion heute geworden sind. Ich kann bezeugen, dass sie früher die göttliche Weisheit besaßen. Heute aber sind sie bedauerlicherweise unverständlich in vielen wichtigen biblischen Fragen. Auch diese einstigen Brüder kamen in ihrem Leben an einen Punkt, an dem ihre Treue zu Jesus und ihre Ergebenheit in der Führung durch den Heiligen Geist auf die Probe gestellt wurden. Leider ließen sie sich nicht durch den Heiligen Geist leiten, sondern verließen sich auf ihren menschlichen, fleischlichen Verstand. Verfällt der Mensch in Sünde, so verliert er sein göttliches Urteilsvermögen. Das Kind Gottes kann vor seinem Fall in die Sünde ein sehr weiser Mensch gewesen sein. Die Sünde wird ihn aber ruinieren und ihm alle göttliche Weisheit und Erkenntnis rauben, die er einst besaß. Wenn wir uns von Jesus abwenden, wird es um uns herum finster. Wir dürfen deshalb den Heiligen Geist niemals betrüben. Dem Heiligen Geist gegenüber müssen wir immer gehorsam sein. Wir werden so lange in der Erkenntnis Gottes wachsen, solange wir der Stimme des Heiligen Geistes gehorchen. Sobald der Mensch der Stimme des Heiligen Geistes nicht mehr gehorcht, hört er auf geistlich zu wachsen. Seine damals erlangte göttliche Weisheit und die Erkenntnis, die er besaß, entwickeln sich zurück und ersterben völlig. Fortan wird solch ein Mensch das rechte Urteilsvermögen über die Worte der Bibel nicht mehr haben. Gleich wie Gott damals sein Volk mit einer Wolke des Tages und einer Feuersäule des Nachts durch die Wüste in das verheißende Land führte, so führt uns Gott heute durch den Heiligen Geist und das Wort Gottes durch diese Welt. Heu-

te können wir allein durch das Folgen dieser zwei Zeugen Gottes in die verheißende Ruhe eingehen.

In dem 106. Psalm lesen wir:

- **„Unsere Väter in Ägypten wollten deine Wunder nicht verstehen“ Ps. 106, 7**

Wir lesen im 3. Kapitel des Markus Evangeliums, wie Jesus auf die Pharisäer reagierte, als jene ihm auflauerten, um ihn einer gesetzwidrigen Tat zu überführen:

- **„Er war betrübt über ihr verstocktes Herz“ Mk. 3, 5**

Alle Menschen, die nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, können die Wundertaten Gottes nicht erkennen. Ihre Herzen sind verstockt. In den Kirchen und Sekten gibt es eine Vielzahl von Mitgliedern, die eine wahre Bekehrung erfahren haben, die sich aber folglich nicht der Führung des Heiligen Geistes unterworfen haben. Ihre Herzen haben sich wegen ihrer Widerspenstigkeit mit der Zeit mehr und mehr verhärtet.

Im Brief an die Hebräer steht ein Zitat aus dem 95. Psalm geschrieben:

- **„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, dann verstockt eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung am Tag der Versuchung in der Wüste“ Hebr. 3, 7.8**

Eindringlich sei jedem gesagt, der Stimme des Heiligen Geistes sofort zu gehorchen. Unmissverständlich wird diese Stimme zu jedem Menschen, der auf der Erde lebt, sprechen.

Im selben Kapitel des Hebräerbriefes lesen wir eine Ermahnung an uns:

- **„Seht zu Brüder, dass nicht jemand unter euch ein böses, ungläubiges Herz hat, das vom lebendigen Gott abfällt; sondern ermahnt euch selbst alle Tage, solange es heute heißt, damit niemand von euch durch den Betrug der Sünde verstockt wird“ Hebr. 3, 12.13**

Es ist Gottes Wille, dass unsere Augen für die geistlichen Dinge offen sind und wir mit unseren Ohren aufmerksam den Worten unseres Herrn Jesus Christus zuhören. Bei all dem möge Gott uns verhelfen, der Stimme des Heiligen Geistes bedingungslos gehorsam zu sein, damit unser Herz weich und empfänglich für das Wort Gottes bleibt. Jesus spricht zu uns durch das Wort, dass wir von nun an den Weg wissen. Jesus selbst ist der Weg, und er hat uns alles kundgetan, was er von seinem Vater im Himmel empfangen hat. Gott will, dass wir klar und deutlich den Weg erkennen und uns an keinem Hindernis auf dem Wege stoßen und zu Fall kommen. Jesus spricht:

- **„Glücklich ist, wer sich nicht an mir ürgert“ Mt. 11, 6**

Wenn wir auch manche Worte und Wege des Herrn nicht sofort verste-

hen, so sagt uns Jesus, dass wir sie hernach verstehen werden. Im Nachhinein werden wir erkennen, dass der Weg, den uns der Herr einst führte, uns nur zum Besten diene. Alle Wege des Lebens, auf die uns Jesus stellt, führen direkt in die ewige Seligkeit.

Gott ver helfe uns aus Gnade, das göttliche Verständnis bis ans Lebensende zu erhalten. Amen. (28.2.2010)